

Der Krise getrotzt, aber...

Das Jahr 2021 war infolge der Covid-Krise wie bereits das Vorjahr durch eine sehr hohe Unsicherheit geprägt. Die verschiedenen Corona-Wellen liessen keine wirkliche Planung zu, auch nicht im finanziellen Bereich. Die Pandemie führte hauptsächlich zu Jahresbeginn zu einem markanten Rückgang der ordentlichen Aktivität, insbesondere auch der ausländischen Patienten. Die Zahl der behandelten Patienten aus den Tourismusstationen lag tiefer als in den Vorjahren ohne Corona. Noch höher war der Rückgang im Bereich der stationären Rehabilitation und Psychiatrie. Nach einem etwas ruhigerem Sommer führte die fünfte Welle ab Herbst 2021 wieder zu einer höheren Zahl der hospitalisierten Corona-Patienten. Zweitweise mussten bis zu 50% der Operationskapazitäten geschlossen werden, da die Fachkräfte aus diesem Bereich auf den Intensiv- und Pflegestationen zur Betreuung der Covid-Patienten benötigt wurden.

Auch wenn während dieser Pandemie die finanziellen Fragen verständlicherweise etwas in den Hintergrund geraten sind, so führte dies doch zu einem zusätzlichen Unsicherheitsfaktor. Umso wichtiger war es, dass der Kanton Wallis und die Politik sich wieder rasch und konsequent für eine finanzielle Unterstützung des Gesundheitswesens ausgesprochen haben. Dies hat es dem Spital Wallis erlaubt, sich auf die medizinische Versorgung der Bevölkerung konzentrieren zu können. Eine offene und transparente Zusammenarbeit mit den zuständigen kantonalen Behörden ermöglichte es, dass der Staatsrat bereits Mitte Januar 2022 seine Covid-Unterstützung für das Jahr 2021 definieren konnte. Diese wurde für das Spital Wallis in der Höhe

von CHF 11.8 Millionen festgelegt, um die Ertragsausfälle und Zusatzkosten infolge Covid abdecken zu können. Dank dieser Entschädigung war es auch dieses Geschäftsjahr möglich, die geplanten jährlichen finanziellen Mittel für die sich in Umsetzung befindenden strategischen Projekte zu reservieren - ein zentraler Faktor für die finanzielle Stabilität des Spital Wallis.

Die finanziellen Resultate der Jahre 2020 und 2021 dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Spital Wallis - wie viele andere öffentliche Spitäler auch - in den kommenden Jahren vor grossen finanziellen Hürden stehen. Die Einführung von neuen Tarifsystemen wie St. Reha - dem neuen Tarifsystem für die stationäre Rehabilitation - zeigt dies klar auf. Die von vielen Seiten geforderten und sicher auch berechtigten Anpassungen der Anstellungs- und Sozialkonditionen führen zu verbesserten Arbeitsbedingungen für die sich täglich zum Wohl der Patienten einsetzenden Mitarbeitenden, diese haben jedoch auch ihren Preis. Die damit ansteigenden Kosten müssen gedeckt werden, was im heutigen Finanzierungssystem - wenn überhaupt - nur mit erheblicher Verzögerung erfolgt. Dieser Spagat zwischen hoher Versorgungssicherheit und -qualität für die Patienten, guten Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden und den ökonomischen Rahmenbedingungen beziehungsweise Vorgaben wird je länger je schwieriger!

Das Spital Wallis steht im Bereich der Infrastrukturen in den kommenden Jahren vor grossen Veränderungen. Die Erweiterungsbauten in Brig und Sitten sind in Umsetzung,

deren Eröffnung muss konsequent geplant werden. Die täglichen Prozesse müssen permanent optimiert werden, um gut vorbereitet in diese neuen Räumlichkeiten einziehen zu können. Es sollte erwähnt werden, dass das Spital Wallis auch zusätzliche Anstrengungen in Bezug auf die IT-Infrastruktur unternehmen möchte. Dies erfordert eine genaue Planung, die von allen Beteiligten unterstützt wird, genügend Spezialisten und natürlich angemessene finanzielle Mittel. Dafür heisst es: Bekanntes loslassen, neue Wege einschlagen. Diese Aufgaben muss das Spital Wallis selber lösen. Um sich jedoch darauf konzentrieren zu können, muss die Finanzierung aller Leistungen garantiert sein. Gerade die öffentlichen Spitäler waren und sind zentrale Pfeiler in der Bewältigung der Corona-Krise. Eine gut geplante, mit ausreichend Ressourcen ausgestattete und stets verfügbar Infrastruktur muss garantiert sein, um für die nächste Krise gewappnet zu sein. Dazu braucht auch das Spital Wallis eine langfristig gesicherte Finanzierung von allen erbrachten Leistungen, was heute noch nicht der Fall ist.

Strategische Bauprojekte

2021 konzentrierte sich die Arbeit des Lenkungsausschusses auf die Projekte an den Standorten Brig und Sitten. In diesem Zusammenhang konnten die folgenden Ziele erreicht werden:

- Behandlung der Einsprachen im Zusammenhang mit dem Baugesuch für das Projekt am Standort Brig;
- Fortführung der Erweiterungsarbeiten des Spitals Sitten.

Besondere Ereignisse im Jahr 2021

Teuerung

Die Gesundheitskrise hatte erhebliche Auswirkungen auf die Materialpreise, was zu einem allgemeinen Anstieg der Baukosten führte.

Aufgrund dieses aussergewöhnlichen Umstands verzeichneten Marktsegmente wie Stahl und Isolierung einen Anstieg von bis zu über 80%. Verhandlungen über eine für beide Seiten wirtschaftlich akzeptable Lösung wurden erfolgreich abgeschlossen.

Bei den anderen Gewerken wird die Teuerung vertraglich durch den Schweizer Baupreisindex definiert, der halbjährlich vom Bundesamt für Statistik (BFS) veröffentlicht wird. Dies wird sich auf die beiden Leuchtturmprojekte auswirken.

Erweiterung und Renovierung des Spitals in Brig

Die kantonale Baukommission erteilte die Baugenehmigung am 22.12.2020. Gegen diese Entscheidung wurden sechs Beschwerden eingelegt, von denen vier aufschiebende Wirkung hatten.

Die aufschiebende Wirkung wurde nacheinander vom Staatsrat und vom Kantonsgericht abgelehnt.

Am 26. Juni 2021 legte der Einsprecher Berufung beim Bundesgericht ein, das seinerseits am 22.12.2021 zugunsten des HVS entschied.

Erweiterung und Renovierung des Spitals in Sitten

Die Bauarbeiten schreiten gemäss Bauplan voran. Im Jahr 2021 wurde das Gebäude bis zur Bodenplatte über dem Erdgeschoss errichtet. Die Fertigstellung der Dachkonstruktion des Gebäudes ist für Juni 2022 vorgesehen.



Ansicht des Projekts zur Erweiterung des Spitals in Brig.



Baustelle der Erweiterung des Spitals in Sitten.